



Designobjekt mit griffigen Stoffen von kvadrat – der Beoplay A9 sieht so gut aus wie er klingt.

Schöne neue Klangkonzepte

VON RICHARD MÄNNIG

Lautsprecher-Ungetüme waren gestern. Zeitgemäße Audiosysteme begleiten den Nutzer durch alle Räume der Wohnung und sehen aus wie moderne Kunst.



Wandskulptur oder Lautsprecher? Der Beosound Shape ist beides

Darf es etwas mehr sein?

Lifestyle-Audio ist für Sie gut, aber nicht perfekt? Wir haben High-End-Produkte entdeckt, die audiophile Ansprüche bedienen.



WESTEND AUDIO LEO
Moderner Vollverstärker mit 300B-Röhren und trotzdem 20 Watt im Class-A-Betrieb. Anspruchsvolles Bluetooth- und exzellentes Phono-Board.
ca. 9.990 €
gesehen bei 3. Dimension,
Heimeranstraße 68



KENNERTON ODIN THRIDI
Planarmagnetischer Kopfhörer. Kombiniert den luftigen Klang eines elektrostatischen Treibers mit der Kraft eines dynamischen Wandlers.
2.299 €
gesehen bei Hörzone, Balanstraße 34

Fotos: Bang & Olufsen, privat

Es ist Ende Oktober und wir haben die letzten Feste da draußen hinter uns gelassen. Zeit für zu Hause, Zeit für Teppich statt regennassem Asphalt. Füße hoch und Lieblingsmusik an. Doch wenn wir uns so umsehen und umhören – gefällt uns die Stereoanlage in den eigenen vier Wänden noch? Fühlt sich das nach Musikgenuss an – oder eher nach Kompromiss? Also doch noch mal Füße in die Schuhe und ab zum Pariser Platz. Im HiFi Concept Living sprechen wir mit Christian Heisig darüber, wie ein zeitgenössisches Klangerlebnis aussieht, wie es sich anhört, anfühlt.

»Wir haben heutzutage weniger Zeit und mit dem Wandel von analog zu digital mehr Möglichkeiten. Das Spannende, was wir hier versuchen, ist das bewusste Musikhören zugänglich zu machen, das ist ja das Tolle an der modernen Technik – dass wir Musikgenuss so schnell erreichbar ist. Dann beginnt man wieder, das Musikhören aktiv zu tun, und man gewinnt wieder die Freude daran.«

Das Zentrum der heimischen Musikwiedergabe ist also nicht mehr die vielschichtige HiFi-Anlage mit zwei Lautsprechertürmen, die

uns in Stereo beglücken. Oder wenigstens muss es das nicht mehr sein. Audiophile Musikliebhaber würden sich niemals von ihren leistungsfähigen Meisterwerken der Ingenieurskunst trennen, die für sie das perfekte Klangergebnis erzeugen. Doch viele von uns haben andere Vorlieben und

»Das Tolle an der modernen Technik? Das Klangerlebnis ist schnell erreichbar. Deshalb hört man wieder aktiv Musik.«

Prioritäten. Wir wollen Musik nicht statisch an einem Ort hören, sondern in der ganzen Wohnung, während wir uns in unseren Lebensräumen bewegen. Christian Heisig nennt dies »ein raumübergreifendes, akustisches Erlebnis«, das durch seine Flexibilität auch ein intensiveres Nutzen ermöglicht. Für Heisig gibt es zwei Varianten dieses zeitgemäßen, smarten Musikhörens.



Zum einen heißt das »weniger ist mehr. Wenn wir uns etwas leisten können, dann zeigen wir das sehr minimalistisch. Das geht einher mit der Idee, dass unser Lebensraum nicht von Technik dominiert werden soll. Wir sind davon im Alltag schon so sehr umgeben, dass wir uns zu Hause davon abkoppeln wollen. Beim Invisible Gedanken ist die Technik da – aber nicht sichtbar. Das befreit dich so ein bisschen.«

Daneben gibt es aber auch die Möglichkeit, mit dem Audiosystem »einen Akzent zu setzen. Dann haben wir ein System, das so total anders aussieht, dass jeder sagt – wow, was ist das denn, wie lässig und schön verarbeitet! Dafür ist ein Hersteller wie Bang & Olufsen prädestiniert.« Dieser Ansatz funktioniert erst, seitdem wir digitale Musik haben. Denn ein aktiver Lautsprecher, der eigenständig ist und einen eingebauten Verstärker hat, kann einfach anders aussehen. »Das ermöglicht es dem Kunden, ein System zu haben, das sichtbar ist, das er fühlen kann, das sich bewegt, dessen Material sie oder ihn abholt und vielleicht sogar einen individuellen Farbton hat.«

Was heute vielleicht gar nicht mehr als klassisches Audiosystem erkennbar ist, lädt intuitiv zum Berühren ein. Die Lautstärke regulieren wir beim kreisrunden Beosound Edge durch leichtes Rollen des gesamten Lautsprechers, beim Beoplay A9 durch sanftes Wischen auf der Oberseite. Griffige Stoffe machen den Beoplay A9 oder das Wandkunstwerk Beosound Shape zu Designobjekten, die man gerne berührt und die eine emotionale Verbindung zur digitalen Musik herstellen.

Ob unsichtbar oder markant, eloxiert oder griffig – wir nehmen einiges an Inspiration mit nach Hause. Inspiration, Musik bewusst und mit allen Sinnen wahrzunehmen. Und Inspiration, schöne neue Klangkonzepte zu entdecken, die Stil und Interaktion spielerisch verbinden.

HIFI CONCEPT LIVING

Christian Heisig und Alexander Meyer-Heisig,
Pariser Platz 4,
www.hificoncept-living.de

GENIEßEN

Nur Gutes klingt auch gut

Wer Hi-Res-Musikdienste nutzt, kann die Klangqualität seines hochwertigen Audiosystems voll ausnutzen. Wir stellen die drei wichtigsten Anbieter vor.

HIGHRESAUDIO

99,99 € / 6 Monate

Die Newcomer aus Berlin sind mit ca. 44.000 ausgewählten Alben noch nicht so breit aufgestellt wie die anderen Anbieter. Wer jedoch auf Klassik, Download-Optionen und originale 24-Bit Studio-Master steht, sollte auf jeden Fall das kostenlose 7-Tage-Probeabo testen.

QOBUZ

19,99 € bzw. 24,99 € / Monat

Ob Neuheiten oder zeitlose Klassiker – Qobuz bietet eine umfangreiche Auswahl an Songs und Alben. Diese sind im HiFi-Paket in CD-Qualität (16 Bit) für ca. 20 € oder im Hi-Res-Paket in Studioqualität (24 Bit) für ca. 25 € im Monat streambar.

TIDAL

19,99 € / Monat

Mit über 60 Millionen Tracks und tausenden von Videos ist Tidal eine gigantische Plattform. Die meisten Tracks sind in 16 Bit-HiFi-Auflösung verfügbar, über 170.000 TIDAL Masters-Tracks auch in 24 Bit.

L H A D E N



www.stubnmusi.info

Freitag von 14.00 bis 18.00 und Samstag von 11.00 bis 18.00
sowie nach Vereinbarung 0 89 / 719 39 80

Giganten on tour

Auf Jazz-Liebhaber aller Generationen warten im November drei Highlights. Neben den stilprägenden Urgewalten Herbie Hancock und Klaus Doldinger gastieren auch die Fusion-Jazzrocker von Snarky Puppy an der Isar.

HERBIE HANCOCK AND BAND

Mittwoch, 13. November um 20 Uhr
Gasteig, Philharmonie

Herbie Hancocks Kompositionen aus den 1960er-Jahren, erschienen auf dem Blue-Note-Label, sind längst Klassiker des Jazz geworden. Ob *Watermelon Man*, *Cantaloupe Island* oder *Maiden Voyage* – die Stücke wurden im Laufe der Jahre immer wieder von den bekanntesten Jazz-Größen neu interpretiert, improvisiert und arrangiert. Der mit Oscars und Grammy Awards ausgezeichnete Pianist und Komponist hat sich auf all diesen Lorbeeren jedoch nie ausgeruht. Stets entwickelte er den Jazz weiter, von Funk und Fusion über elektronische Instrumente bis hin zu kontemporären Jazz-Pop-Alben. »Im Jazz geht es darum, im Moment zu sein, jederzeit. Es geht darum, sich selbst zu vertrauen, spontan zu reagieren. Wenn du dir das erlauben kannst, dann hörst du niemals auf zu entdecken, du hörst niemals auf zu lernen, in der Musik und im Leben.« Mit 79 Jahren erfindet sich Herbie Hancock immer noch täglich neu – und klingt einfach zeitlos gut.

SNARKY PUPPY

Mittwoch, 27. November um 20 Uhr
Muffatwerk, Muffathalle

Das Kollektiv aus Brooklyn kommt nach Europa zurück und zeigt erneut, wie Jazz heute geht. Band-leader und Bassist Michael League führt ein etwa 25-köpfiges Team von Jazz-besessenen Musikern, die experimentierfreudige und radikal moderne Stücke von ihrem neuen Album »Immigrance« präsentieren. Dass ihre Art von Jazz ankommt, belegen drei Grammy Awards – und ausverkaufte Konzerte auf der ganzen Welt. Der einzigartige Sound der Band begeistert junge Menschen genauso wie klassische Jazz-Liebhaber. Die Mischung aus Jazz, Rock, Funk und Weltmusik reißt vor allem im Konzert jeden mit. Anspruchsvolle Kompositionen treffen auf verspielte Improvisationen, musikalisches Können auf die Power einer Jam-Session. Bei ihrem neuen Album war der Leitgedanke, »dass alles fließend ist, dass alles immer in Bewegung ist und dass wir alle in einem ständigen Zustand der Immigration sind.« Wie sich das anfühlt, muss man live erlebt haben.



Foto: Ball Arre Konzertdröcklein

KLAUS DOLDINGER & PASSPORT

Donnerstag, 28. November um 20 Uhr
Prinzregententheater

Als Amerikaner nach dem Ende des 2. Weltkrieges ihren Jazz in einem kleinen, oberbayerischen Dorf spielten, war der 9-jährige Klaus Doldinger sofort tief beeindruckt. Kurz darauf hörte er das Saxofon-Solo auf einer für die US Army hergestellten Jazz-Platte – »eine Aufnahme, die mich unglaublich angesprochen hat und die mich auch heute noch begeistert. Dieses weltberühmte Solo hat mich vom ersten Moment an so infiltriert und den Wunsch geweckt, selbst auch Jazz zu spielen.« Was seitdem geschah, ist deutsche Jazz-Historie. Doldingers Tatort-Titelmusik ist seit 50 Jahren Kult, seine Filmmusik zu »Das Boot« machte den Film zum Klassiker. Der Mann mit dem Tenor-Saxofon ist längst zu einer Legende geworden und hat dem deutschen Jazz auf die internationale Bühne verholfen. Seit über 60 Jahren gastiert Klaus Doldinger auf der ganzen Welt; mit der aktuellen Formation seiner Jazz-Fusion-Band Passport bringt er den Groove zurück nach München.